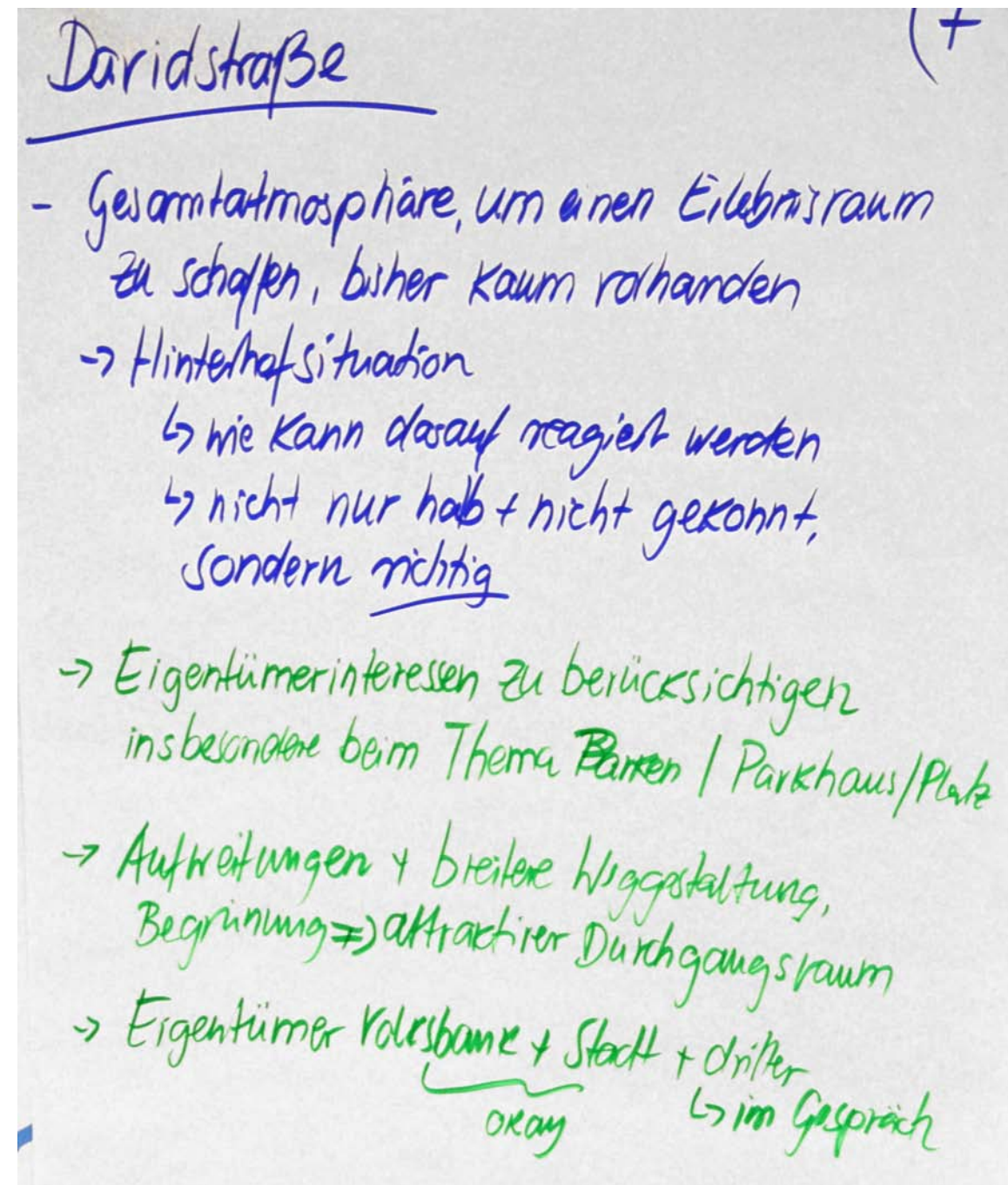
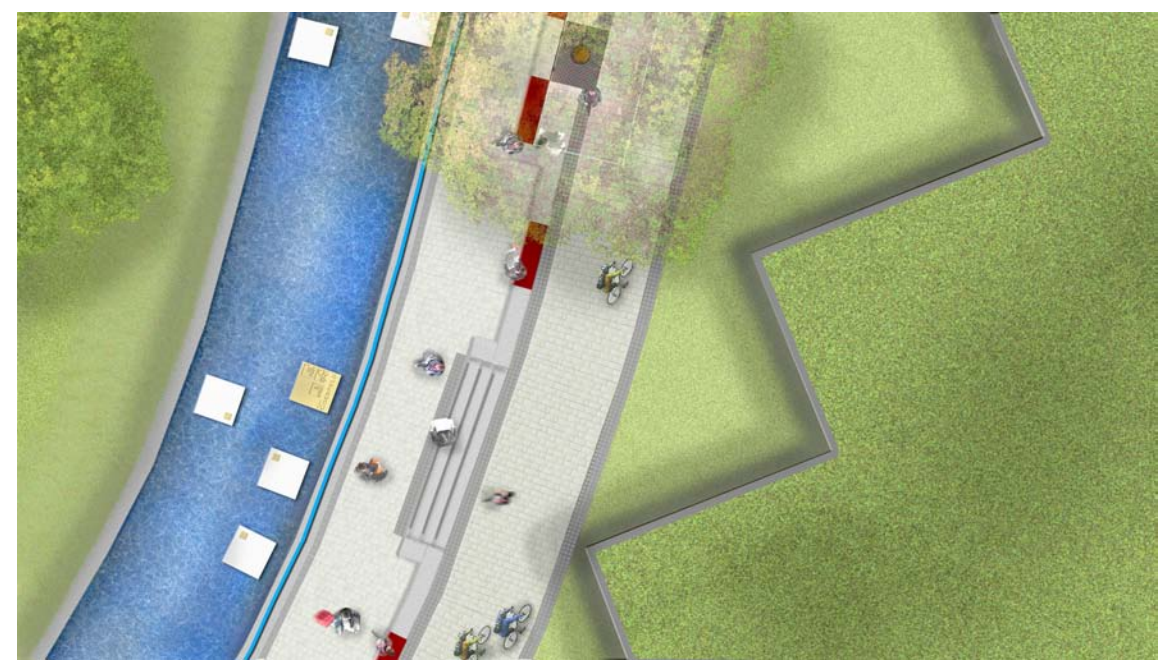
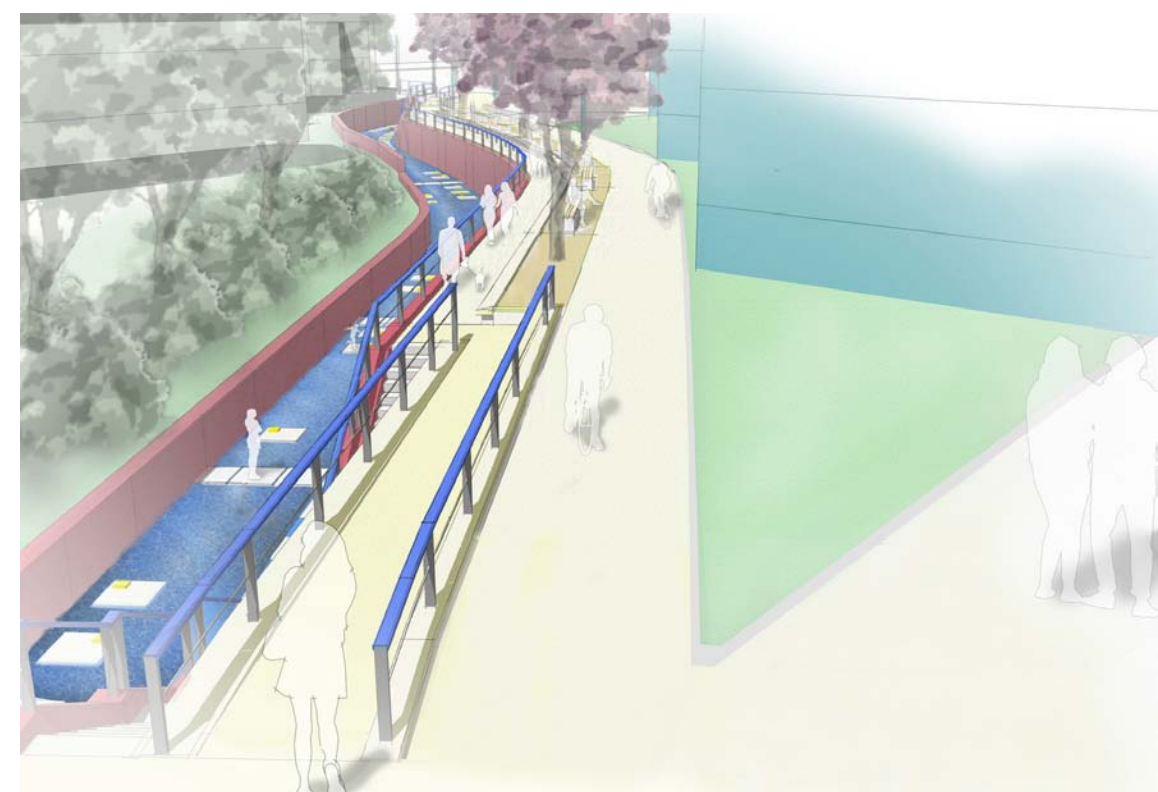


Berkelpromenade

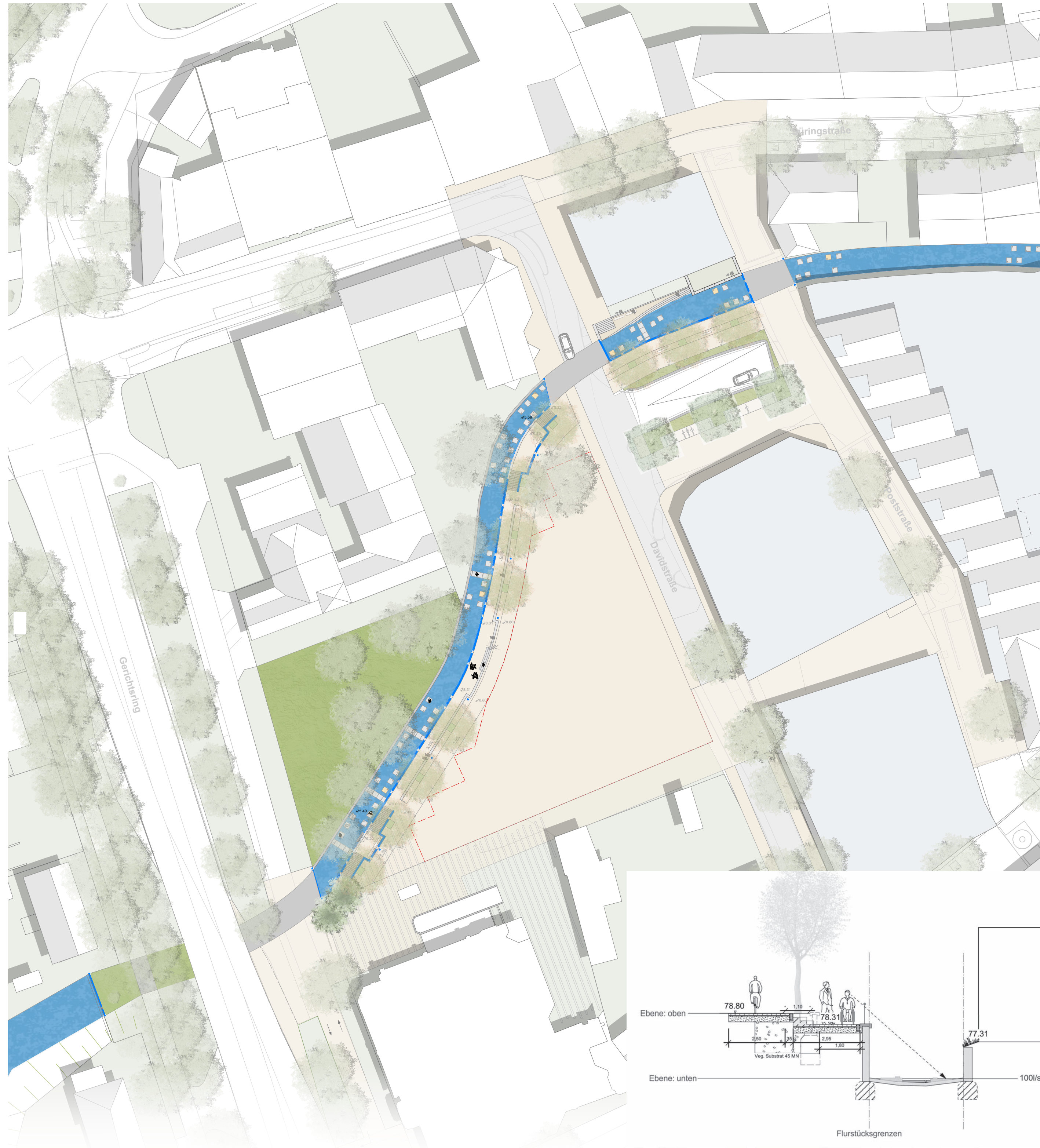
Stand der Planung



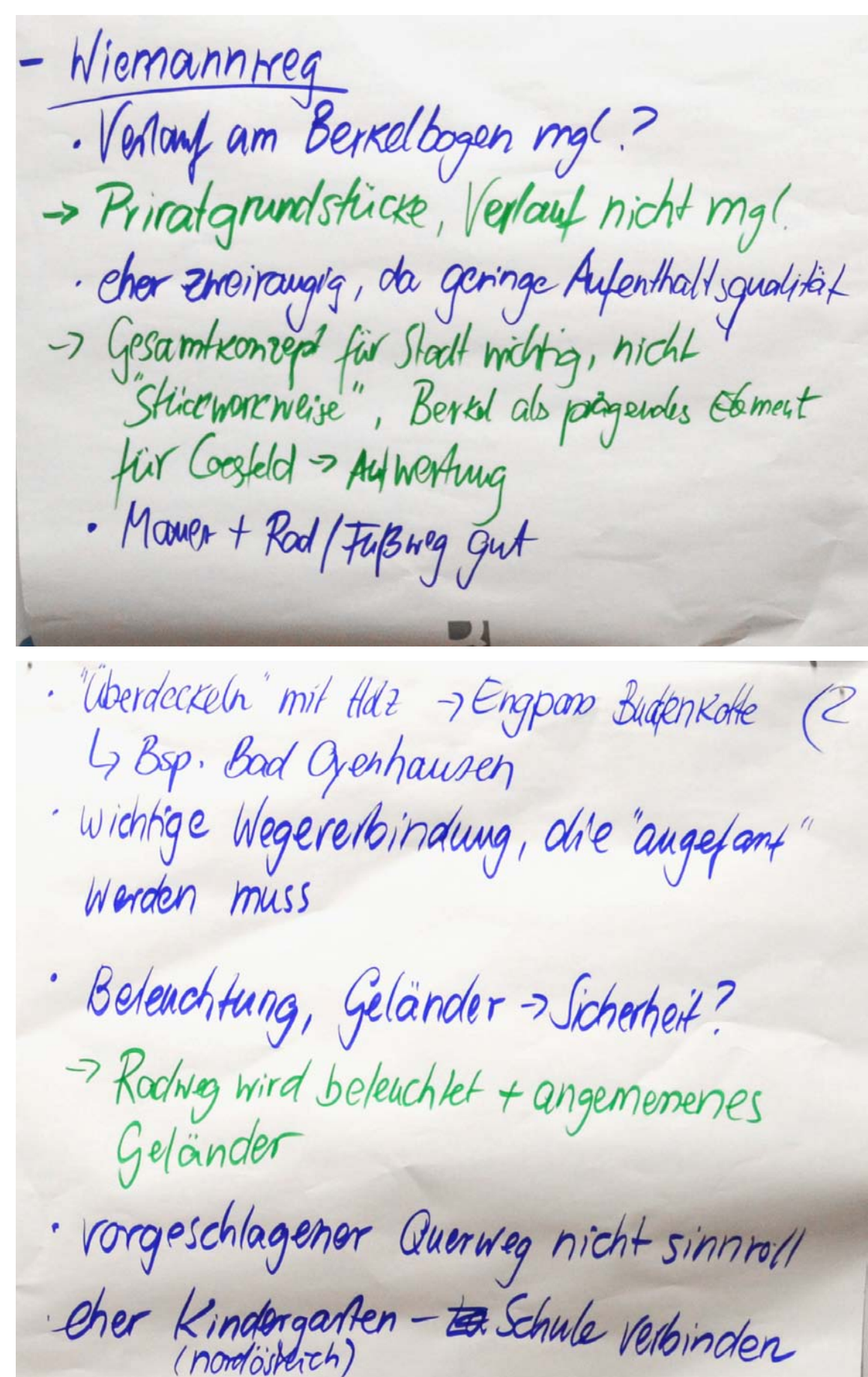
Ergebnisse der Beteiligung vom 01.10.2014



Visualisierung Davidstraße



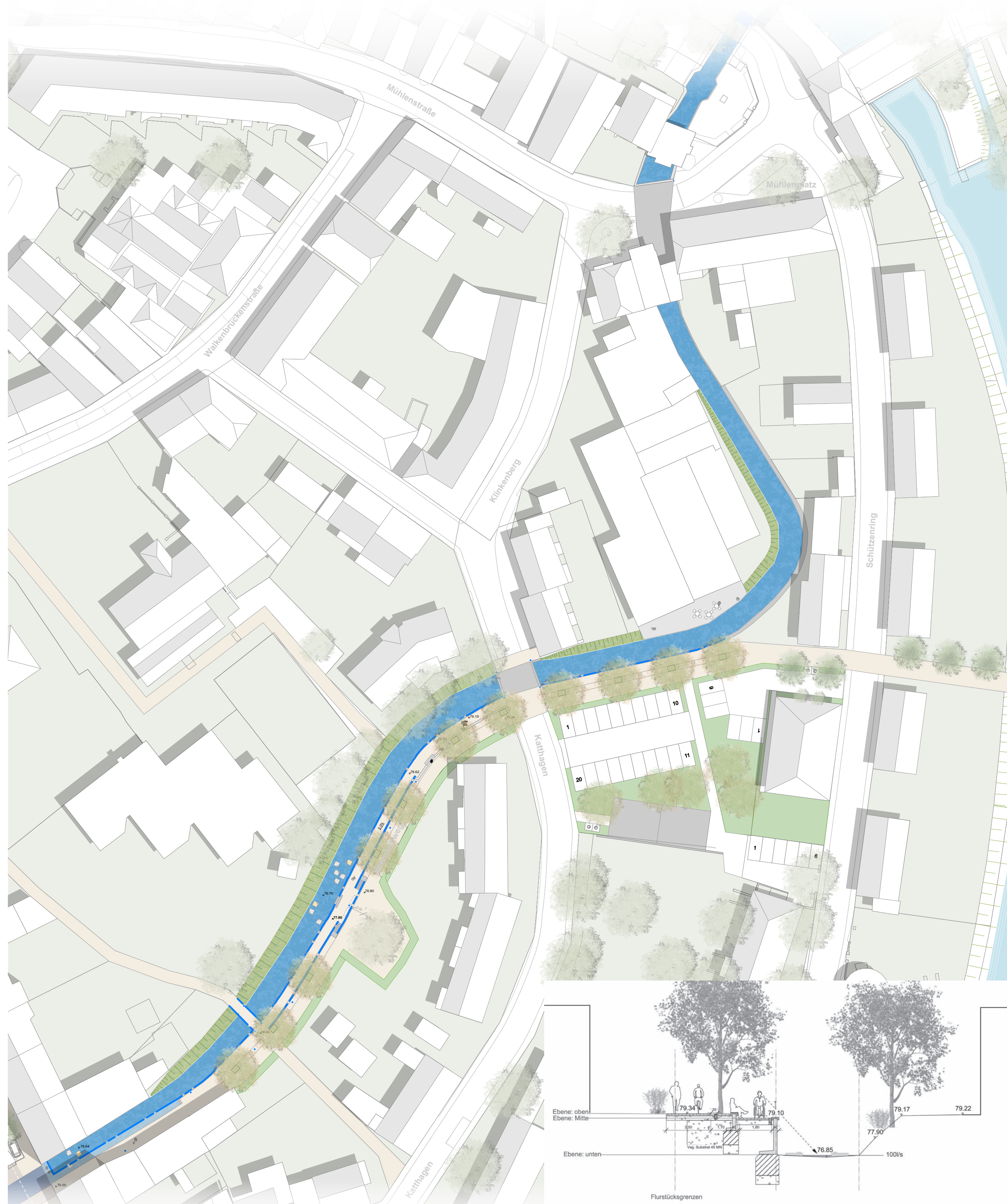
Lageplan/Schnitt Davidstraße



Ergebnisse der Beteiligung vom 01.10.2014



Visualisierung Wiemannweg



Lageplan/Schnitt Wiemannweg

Vorentwurf Teilbereich 1: Davidstraße

Der Bereich der Berkel im Umfeld der Davidstraße gliedert sich in zwei Abschnitte, nämlich den an der Kupferpassage und den Abschnitt an den Parkplätzen mit dem Übergang zum Gerichtsring.

Die Situation an der Kupferpassage ist heute eine typische Hinterhof-situation mit einem rückwärtigen Zugang zur Passage. Poststraße und Davidstraße werden durch eine Erneuerung der Pflasterung in das Konzept der Wege und Fußgängerzonen einbezogen; hier soll der heute rein verkehrsfunktionale Ausbau zugunsten einer attraktiven Gestaltung auch für Fußgänger und Radfahrer im Umfeld der Berkel und des neuen Einkaufszentrums Berkelhaus geändert werden.

Im übrigen Bereich entlang der Berkel zwischen Gerichtsring und Poststraße entsteht eine Berkelpromenade mit einem Fuß- und Radweg. Dieses Prinzip wird auch am Wiemannweg umgesetzt. Ein Fußweg mit Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten verläuft abgesenkt parallel zum Radweg. Der obere Promenadenweg mit der Baumreihe verläuft zwischen Davidstraße und Gerichtsring. Es entsteht entlang der Berkel ein gestalteter Freiraum, der seine Kraft in Verbindung mit der städtebaulichen Neuordnung des Areales entfalten wird. Vom Fußweg aus führen zwei Treppen auf die Berkelsohle, die gestaltet wird. In der Verlängerung verläuft dann die Promenade mit Fuß- und Radweg über die Poststraße in die Süringstraße und von da aus weiter ins Zentrum.

Den Anfangs- bzw. Endpunkt der neuen Promenade entlang der Berkel bildet die Umgestaltung der Brückensituation am Gerichtsring. Die Park-platzfläche der Volksbank wird in die Maßnahme mit einbezogen, so entsteht im Bereich der Brücke Gerichtsring eine ablesbare Auftaktsituation. Wenngleich die Brücke auch hier inszeniert werden soll, werden Fuß- und Radweg zur Ampelkreuzung geführt. Von hier erfolgt die Anbindung an den Berkel-Radweg, der die Coesfelder Innenstadt mit den westlichen Stadtteilen - zum Teil weiter entlang der Berkel - verbindet.

Zur städtebaulichen Betrachtung im Bereich Davidstraße zählt die mögliche Integration eines Parkhauses auf den Flächen, die derzeit als provisorischer Parkplatz genutzt werden.

Es wurden verschiedene Studien erstellt, um die Flächen und gegebenen Höhenunterschiede im Geländeverlauf für ein Parkhaus optimal zu nutzen und zusätzlich die neuen Anbindungen für Fuß- und Radverkehr zu schaffen.

Zusätzlich wird ein Verbindungsweg vom Gerichtsring zum Berkelhaus zwischen dem neuen Parkhaus und der Bebauung geplant. Der Weg, der durch das Berkelhaus hindurchgeführt, erschließt dann auch die Kupferpassage und die Fußgängerzone von einer zusätzlichen Richtung her und belebt den Gesamtbereich.

Für die Fläche des Parkhauses ist hier die Maximalvariante aller Studien dargestellt. Das neue Parkhaus bildet die Fassade zur Berkel. Im weiteren Planungsprozess ist hier auf eine dem Ort angepasste Fassadengestaltung zu achten.

Vorentwurf Teilbereich 5: Wiemannweg

Der Abschnitt Wiemannweg stellt eine wesentliche Verbindung zwischen dem nordöstlichen Teil Coesfelds und der Innenstadt dar. Das sogenannte 2 m breite „Beamtenpätzchen“ wird von den Bürgern gern genutzt, ist aber für die Nutzung als Multifunktionsweg auf Dauer zu schmal.

Da die Flurstücksgrenzen keine Verbreiterung des Weges in Richtung der Bebauung „Am Kathagen“ zulassen, geht die Planung davon aus, auf die derzeitige Böschung zur Berkel zu verzichten. Die Böschung wird hier durch eine Mauer ersetzt, wodurch eine nutzbare Breite entsteht, die dem 2,5-fachen der derzeitigen Nutzbreite entspricht. Der gepflasterte Multifunktionsweg verbleibt auf der derzeitigen Höhe und wird von einem Streifen begleitet auf dem Bänke und Bäume Platz finden, wobei die Reihe kleinkroniger Zieräpfel einen Blüh- und Fruchtaspekt bildet.

Etwa in der Mitte des Abschnitts weitet der Weg auf und bietet ausreichend Raum für Ruhe und Gespräch.

Über eine eingeschobene Treppenanlage wird die mittlere Ebene und in Folge die untere Ebene erreicht. Die mittlere Ebene wird durch einen Fußweg gebildet, der in Längsrichtung barrierefrei zu erreichen ist.

Östlich der Kathagenbrücke führen die Wege auf gleicher Höhe in Richtung Umlufbrücke. Eine Weiterführung entlang der Berkel ist hier aufgrund der Eigentumsverhältnisse nicht mehr möglich. Die Südseite der Gärtnerei eignet sich sehr gut für eine Präsentation von Kübelpflanzen in Kombination mit gärtnerischem Erlebniseinkauf im Sommer. Hier ist eine Möglichkeit privater Initiative gegeben.

An zwei Stellen steht die Überlegung im Raum, mit einem zusätzlichen Steg die Berkel zu überbrücken und hier die kleinen Wege zu verbinden. Dies wird im weiteren Verfahren noch tiefer betrachtet werden.

In Höhe des Geschäfts „Buddenkotte“ erfolgt die Wegeverbreiterung durch eine Steganlage, die an die Berkelmauer angedockt ist. Damit wird besonders der Einmündungsbereich in die Münsterstraße entschärft.

Zwischen Walkenbrückentor und Gartencenter wird lediglich auf die oben beschriebenen Prinzipien zurückgegriffen, indem die Brücken im Verlauf der Mühlenstraße und am Walkenbrückentor inszeniert werden.



Gestaltung der Berkelsohle mit Berkelsteinen